

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **27 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kulturpolitische Aktualitäten

Teilrevision der Raumplanungsverordnung

Die Verordnung beinhaltet einerseits die Anpassungen an die Ende 2011 beschlossene Revision des Raumplanungsgesetzes. Diese Revision wird sämtliche altrechtlichen Wohnbauten ausserhalb der Bauzonen gleichstellen. Andererseits sollen in der Verordnung die Voraussetzungen für den Transport von Wärmeenergie aus Landwirtschaftsbetrieben in die Bauzonen angepasst werden. Die Vernehmlassung zur Teilrevision der Verordnung läuft bis am 1. Juni 2012.

Bericht des ARE zu Gebäuden und Wohnungen ausserhalb der Bauzonen (Bericht «Monitoring Bauen ausserhalb Bauzonen»)

Eine Analyse im Auftrag des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) zeigt, dass rund ein Viertel aller Gebäude der Schweiz sowie rund 7 Prozent aller Wohnungen ausserhalb der Bauzonen liegen. Zum Vergleich: Innerhalb der Bauzonen leben etwa 88 Prozent der Bevölkerung.

In der Schweiz stehen gut 2,5 Mio. Gebäude (Stand Ende 2010). Davon liegen etwa 595 000 (24 Prozent) ausserhalb der Bauzonen. 191 000 davon werden voll oder teilweise zu Wohnzwecken genutzt. In diesen Gebäuden befinden sich insgesamt rund 266 000 Wohnungen. Bei den restlichen gut 400 000 Gebäuden handelt es sich grösstenteils um landwirtschaftliche Ökonomiegebäude, Anlagen für Sport, Ver- und Entsorgung etc.

Die meisten Gebäude ausserhalb der Bauzonen (zusammen fast 60 Prozent) stehen in agrarisch geprägten und in stadtnahen («periurbanen») Gemeinden. Landwirtschaftlich und von historischer Streusiedlung geprägte Regionen haben nahelie-

genderweise höhere Anteile an Gebäuden ausserhalb der Bauzonen. Ebenso weisen touristische Gemeinden teilweise hohe Anteile auf.

Auch kantonal sind grosse Unterschiede feststellbar. In Appenzell-Innerrhoden und Obwalden liegen gar über die Hälfte aller Gebäude ausserhalb der Bauzonen. In städtischen Kantonen wie Basel und Genf liegen die Anteile hingegen bei 10 Prozent oder noch deutlich darunter.

Zur Entwicklung seit 2000 sind Aussagen nur eingeschränkt möglich. So sind zum Beispiel von den genannten 191 000 Gebäuden mit Wohnnutzung rund 5000 in den Jahren 2001–2010 erstellt worden. Es ist somit ausserhalb der Bauzonen von einer mittleren jährlichen Bautätigkeit von schweizweit rund 500 Gebäuden mit Wohnnutzung (und rund 700 Wohnungen) auszugehen.

Teilrevision des Raumplanungsgesetzes (RPG, 2. Etappe)

Das geltende Raumplanungsgesetz erweist sich in verschiedenen Bereichen als lückenhaft und vermag neuen Herausforderungen nur noch bedingt gerecht zu werden. Mit der Revisionsvorlage soll ein Beitrag geleistet werden, um die verfassungsrechtlichen Ziele der Raumplanung besser erfüllen und die Ansprüche an den Raum besser aufeinander abstimmen zu können. Hauptbereiche der Revisionsvorlage werden sein: Verdeutlichungen im Bereich der Bundesplanungen; Verbesserung der Zusammenarbeit in funktionalen Räumen; Stärkung der kantonalen Richtplanung; besserer Schutz der besten landwirtschaftlichen Böden; Optimierungen und Vereinfachungen im Bereich des Bauens ausserhalb der Bauzonen. Die Eröffnung des Vernehmlass-

ungsverfahrens ist für Juni 2012 geplant.

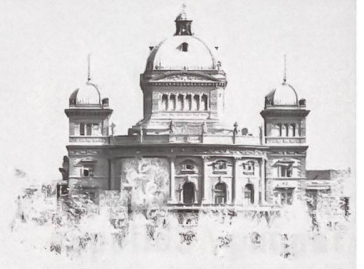
Archäologie und Paläontologie im Nationalstrassenbau: Anpassung der Verordnung über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer MinVV und Ergänzung der Nationalstrassenverordnung NSV

Mit den im Titel erwähnten Änderungen werden verbesserte Rechtsgrundlagen für die einheitliche Erfüllung der Aufgaben des Bundes nach dem Natur- und Heimatschutzgesetz im Allgemeinen, und der Archäologie/Paläontologie im Besonderen, eingeführt. Für beide Seiten, Kantone wie Bund, soll damit eine höhere Rechts- und Planungssicherheit erreicht werden. Im Ergebnis sollen die anfallenden Kosten auf fundiertere rechtliche Grundlagen gestellt, besser kontrollierbar und das Kosten-/Nutzenverhältnis optimiert werden. Das Vernehmlassungsverfahren läuft bis am 15. Juni 2012.

Parlamentarische Vorstösse zur Wirkung der ENHK-Gutachten

In beiden parlamentarischen Kammern wurden im Verlaufe des Frühjahrs Vorstösse eingereicht, die eine Schwächung der ENHK-Gutachten zum Ziel haben:

- 29.2.2012 SR Joachim Eder (FDP, ZG), Parlamentarische Initiative «Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission und ihre Aufgabe als Gutachterin»
- 1.3.2012 Fraktion FDP-liberale (Sprecher: NR Filippo Leutenegger, FDP, ZH), Motion, «Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission und ihre Aufgabe als Gutachterin»
- 15.3.2012 Fraktion BDP (Sprecher: NR Urs Gasche, BDP, BE), Motion «Der Bau von Wasserkraftwerken



innerhalb von BLN-Objekten soll erleichtert werden»

- 16.3.2012 SR Pirmin Bischof (CVP, SO), Interpellation «Energiewende. Frage zu Bewilligungsverfahren, Bundesinventaren und ENHK»

Zweitwohnungsinitiative

Mit der Annahme der Zweitwohnungsinitiative am 11. März 2012 hat sich das Schweizer Volk für eine strenge Beschränkung des Zweitwohnungsbaus ausgesprochen.

Das Raumplanungsgesetz muss nun entsprechend angepasst werden. Seither hat die Bundesrätin Doris Leuthard eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese steht unter der Leitung des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE), das auch erste Leitlinien erarbeitet hat, an denen sich Kantone und Gemeinden orientieren können. In der Zwischenzeit fand eine Anhörung von acht Organisationen (u.a. die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung, die Pro Natura sowie die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz) statt. Sie haben Anstösse für die Verordnung geliefert, die nach den Sommerferien durch den Bundesrat verabschiedet werden soll.

Die Schweiz legt der Unesco ihren Staatenbericht zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen vor

Der Bundesrat hat am 25. April 2012 den ersten Staatenbericht der Schweiz zur Umsetzung der Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen verabschiedet. Der Bericht hebt die Stärken der Schweiz hervor, die namentlich in ihrer föderalistischen Geschichte begründet sind, und benennt die künftigen Herausforderungen. Die nächste Bilanz ist für 2016 vorgesehen.

Tagung / Colloque

Experimentelle Archäologie in Europa 2012

Das Thema der diesjährigen EXAR-Tagung «Experimentelle Archäologie in Europa 2012» lautet «Methoden und Perspektiven»; im Zentrum des Anlasses stehen aktuelle und künftige Analyse- und Untersuchungsmöglichkeiten. Zudem werden wie immer aktuelle Arbeiten aus der experimentellen Archäologie vorgestellt.

Zwei Tage sind den Referaten gewidmet. Am Freitagabend wird eine Exkursion ins Paul Scherrer Institut PSI in Villigen (AG) angeboten, wo die Möglichkeiten der zerstörungsfreien Untersuchung von Objekten mit Röntgen- und Neutronenradiographie und -tomographie erläutert werden. Am Samstag sind die Teilnehmenden zu einem römischen Gastmahl geladen und der Sonntag schliesst mit einer interessanten Führung auf dem Legionärspfad sowie dem Besuch des Vindonissa-Museums.

Die diesjährige Tagung wird organisiert von der Arbeitsgemeinschaft für Experimentelle Archäologie in der Schweiz AEAS-GAES und dem Zentrum für Kulturgüteranalytik ZKGA der Empa. Sie findet statt von Donnerstag bis Sonntag, 4.–7. Oktober 2012.

Archéologie Expérimentale en Europe 2012

Le thème du colloque annuel «Archéologie Expérimentale en Europe 2012» de l'EXAR, cette année, est «Méthodes et Perspectives»; au cœur du colloque se trouvent les possibilités analytiques actuelles et futures. En outre, comme d'habitude, les travaux actuels de l'archéologie expérimentale seront présentés. Pour adapter les langues du colloque, normalement allemand et anglais, à la situation Suisse, il y aura une traduction simultanée en français et de français en allemand.

Deux jours sont dédiés aux exposés. La visite du vendredi soir amènera les participants à l'Institut Paul Scherrer PSI à Villigen (AG), où ils visiteront la source neutron SINQ et son application NEUTRA (radiographie et tomographie par X-ray et neutron). Samedi soir les participants seront conviés à un dîner romain, tandis qu'une visite guidée du «Legionärspfad» et du musée romain de Vindonissa sera proposée dimanche.

Ce colloque annuel sera organisé du Groupe de travail pour l'Archéologie Expérimentale en Suisse GAES-AEAS et du Centre d'analyse des biens culturels ZKGA de l'Empa. Il aura lieu de jeudi à dimanche, 4–7 octobre 2012.

Tagung Experimentelle Archäologie in Europa 2012 / Archéologie Expérimentale en Europe, colloque annuel 2012

Thema / sujet: Methoden und Perspektiven / Méthodes et Perspectives

Datum / date: 4.–7. Oktober 2012 / 4–7 octobre 2012

Ort / lieu: Fachhochschule Nordwestschweiz, Brugg-Windisch / Haute école Nordwestschweiz, Brugg-Windisch

Programm und Anmeldung / programme et inscription: www.exar.org

Kontakt / contact: info@aeas.ch

Webtipps

Editionstool der GSK

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK hat die multifunktionale Plattform www.peristyle.ch lanciert: Sie ist gleichzeitig virtuelle Bibliothek und Bearbeitungs-Tool, verwandelt Word-Dateien mit ein paar Mausklicks in eBooks für mobile Geräte und ermöglicht das Erstellen und Drucken von Zeitschriften, ganz, wie es der Nachfrage entspricht. Ein Abo kostet CHF 20.– pro Monat bzw. CHF 250.– pro Jahr.

Mehr Informationen unter www.peristyle.ch.

pd

Das Bundesinventar ISOS ist online

Das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ISOS ist seit Ende Februar als georeferenziertes Punktinventar auf www.geo.admin.ch zugänglich. Bisher wurde das ISOS ausschliesslich in Buchform publiziert. Ab sofort steht das Bundesinventar ebenfalls gratis im Internet zur Verfügung. Die Ortsbilder von nationaler Bedeutung sind in Form eines Punktinventars auf der Basis der Karten von swisstopo auf www.geo.admin.ch veröffentlicht (direkter Link: <http://tiny.cc/isosgeo>). Die detaillierten Angaben zu jedem Ortsbild sind auf der Webseite als PDF erhältlich. Die Daten werden halbjährlich aktualisiert und können mittels WMS auf anderen Geo-Diensten eingesetzt werden.

pd

Déontologie de la pierre: stratégies d'intervention pour la cathédrale

Le Service Immeubles, Patrimoine et Logistique du Canton de Vaud et l'Université de Lausanne organisent, le 14 et 15 juin 2012, un colloque pluridisciplinaire et international afin de faire le bilan de l'expérience acquise ces trente dernières années dans le traitement de la pierre et, en particulier, de la conservation de la molasse aquitaine de la cathédrale de Lausanne. Le colloque a pour ambition la définition des principes et méthodes à appliquer pour les travaux de conservation/restauration à venir.

sp

L'inscription au colloque est obligatoire, le délai d'inscription est le 4 juin 2012. Prix: CHF 300.– pour les 2 jours ou CHF 150.– par jour (Etudiants: respectivement CHF 200.– / 100.–).

Programme et inscription sur: www.patrimoine.vd.ch > Monuments et sites > Eglises > Cathédrale de Lausanne

Schweizer Heimatschutz



Resultat interdisziplinärer Zusammenarbeit:
die Revitalisierung der Aire (GE).

Schulthess Gartenpreis 2012 an das Groupement Superpositions

Die Umgestaltung von Flussläufen stellt hohe Anforderungen und erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Ansprüchen von Nutzenden und Anrainern. Bei der Revitalisierung der Aire im Kanton Genf hat das Groupement Superpositions mit ihrem interdisziplinären Ansatz neue Massstäbe gesetzt. Der Schweizer Heimatschutz würdigt dieses vorbildliche Projekt mit dem diesjährigen Schulthess Gartenpreis.

Je nach Sichtweise stellen Flüsse eine Bedrohung für das Kulturland und die Bebauung dar, oder werden als naturnahe Räume und Erholungszonen verstanden. Um diesem Spannungsfeld gerecht zu werden, sind die Projektpartner für die Planung der Revitalisierung der Aire im Kanton Genf eine enge Zusammenarbeit eingegangen. Das gemeinschaftlich erarbeitete Gesamtprojekt verwebt Fachwissen aus den Bereichen Architektur, Landschafts-

gestaltung, Biologie und Ingenieurskunst zu einem linearen Garten, der die vorhandenen Eingriffe des Menschen subtil weiterentwickelt, der Aire den nötigen Freiraum zugesteht und den Anforderungen des Hochwasserschutzes mit klugen und subtil gestalteten Lösungen gerecht wird.

Im Kontext des Siedlungsdruckes im Kanton Genf entwickelt sich der neugedachte Fluss zu einem starken und identitätsstiftenden Frei- und Erholungsraum für die Bevölkerung in diesem wichtigen Entwicklungsgebiet vor den Toren der Grossstadt.

pd/bs

Archäologie



Der grösste Hortfund keltischer Silbermünzen in der Schweiz:
die 293 Münzen aus Füllinsdorf (BL).

Ein Schatz keltischer Silbermünzen in Füllinsdorf (BL)

Vor einiger Zeit entdeckte ein Privater in der Baselbieter Gemeinde Füllinsdorf keltische Silbermünzen, worauf die Archäologie Baselland das gesamte Gelände untersuchte. Bis zum Schluss kamen fast 300 Münzen zum Vorschein. Sie lagen auf einer Fläche von rund 50 Quadratmetern verstreut, müssen ursprünglich aber gemeinsam vergraben worden sein. Die Auffindung des Münzschatzes ist ein absoluter Glücksfall. In der Schweiz sind nur wenige solche Funde bekannt und mit insgesamt 293 Silbermünzen ist der Fund von Füllinsdorf der grösste keltische Hort mit Edelmetallmünzen aus der Schweiz.

Mit wenigen Ausnahmen besteht das Depot aus einem einzigen Münztyp und seinen Varianten: den so genannten Kaletedou-Quinaren. Auf frühen Varianten des Münztyps ist in griechischem Alphabet KA ETE OY (= Kaletedou) zu lesen. Es handelt sich um einen keltischen Personennamen – wahrscheinlich eines gallischen Anführers. Die Kaletedou-Quinare stammen ursprünglich aus Ostfrankreich, sind aber auch in der Schweiz zahlreich.

pd/bs